

Meinung



Klaus-Helge  
Donath

Leitartikel

### Putins Vierteljahrhundert

Fast 77 Prozent Zustimmung verbuchte Präsident Wladimir Putin bei der Wiederwahl im März. Ganz sauber mag die Wahl nicht gewesen sein und auch nicht ganz frei vom Druck seitens staatlicher Wahlgaranten. Dennoch: Auch ohne Manipulationen wäre der

mehr >

07. Mai 2018 | 09:14 Uhr

Klassik

# Beseelte Clubmusik von Mr. Fingers

Klassik In nachbarschaftlicher Verbundenheit freuen wir uns mit den Musikfreunden der Stadt Köln, dass sie dort einen großartigen Generalmusikdirektor fürs Gürzenich-Orchester gefunden haben. Es handelt sich um François-Xavier Roth, der vom SWR-Sinfonieorchester Freiburg an den Rhein kam und hier imponierend anspruchsvolle Arbeit leistet und auch eine bessere tarifliche Situation für sein Orchester erreicht hat.

Wolfram Goertz

In nachbarschaftlicher Verbundenheit freuen wir uns mit den





Kommentar  
**Nicht viel Neues** >



Der Tatort im  
RUNDSCHAU-Visier  
**Krimi statt Knall-  
Konkurrenz** >

## RUNDSCHAU-Spezial



### Wölfe in der Lausitz

## Newsletter

Newsletter der Chefredaktion



Musikfreunden der Stadt Köln, dass sie dort einen großartigen Generalmusikdirektor fürs Gürzenich-Orchester gefunden haben. Es handelt sich um François-Xavier Roth, der vom SWR-Sinfonieorchester Freiburg an den Rhein kam und hier imponierend anspruchsvolle Arbeit leistet und auch eine bessere tarifliche Situation für sein Orchester erreicht hat.



Für die Musiker ist Roth "ein Geschenk des Himmels". Allerdings scheint der Musiker eine Primadonna mit überdimensionalem Selbstbewusstsein und robusten Umgangsformen zu sein. Wenn man auch nur ansatzweise der Kölner Lokalpresse glauben darf, so versucht Roth die derzeitige Opernintendantin Birgit Meyer mit allen Mitteln loswerden. Unschön! Bleiben wir lieber bei der Musik statt bei unappetitlichen Personalien. Die wichtigen CDs macht Roth allerdings vorerst auswärts.

So hat er soeben mit dem London Symphony Orchestra, das bei Dirigenten sehr wählerisch ist, die beiden Violinkonzerte von Béla Bartók aufgenommen, mit dem famosen Geiger Renaud Capuçon als Solisten. Bartóks typischen Ton, in dem sich kühle Diktion mit leidenschaftlicher Emphase verbindet, treffen die Musiker großartig, Capuçon kann sich schwärmerisch aus dem Fenster lehnen, aber auch ganz straff im rhythmischen Korsett bleiben.

Und Roth? Der begleitet überragend genau, anschniegssam, hochsensibel. Das Orchester ist sowieso eine Wucht. Die beiden Werke wirken wie aus einem Guss musiziert (erschieden bei Erato/Warner). Roth hat ein



Tragen Sie Ihre E-Mail-Adresse ein, um sich für den wöchentlichen Newsletter der Chefredaktion anzumelden.

Jetzt eintragen

## Ratgeber



Pikante Frage

**Beim All-you-can-eat-  
Buffet heimlich etwas  
mitnehmen?**

Manche Frage traut man kaum zu stellen

einem Guss musiziert (erschienen bei Erato/Vivartier). Roth hat ein Händchen für eine Spezialität des Musizierens bewahrt. Seit Jahren dirigiert er das Orchester Les Siècles, das Musik des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts auf Originalinstrumenten aufführt. Jetzt hat sich Roth einiger Orchesterwerke von Ravel angenommen: "Ma Mère l'Oye", "Le Tombeau de Couperin" und die Ouvertüre "Shéhérazade" (erschienen bei harmonia mundi).

Das ist ein verschwenderisch klangsinnliches Musizieren, das sich aber nicht in impressionistischem Gewölk verliert, sondern die oberste Tugend französischer Klangkultur befolgt: Klarheit.

f Teilen

Twittern

G+ Teilen



## Das könnte Sie auch interessieren



Rätsel um schwarzen  
Schnee in Welzow gelöst



Eine Bürgermeisterin für  
Forst



Flensburg siegt sich in  
Richtung Cottbus